

# Referat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **121 (1979)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gs. Vet. Path., Stuttgart 1979. – *Fiedler H.-H.*: Melanose im Kleinhirn beim Schwein. Zbl. Vet. Med. A 21, 253–257 (1974). – *Flesch M.*: Referat der Dissertation J. Berdez, Schweiz. Arch. Tierheilk. 27, 294–298 (1885). – *Frauchiger E.* und *Wildi E.*: Zur pathologischen Anatomie tierischer Epiphysen. In: Progress in brain research 10, 654–664 (1965). – *Frese K.*: Persönliche Mitteilung (1979). – *Goldberg S. A.*: The melanoblast as a mesodermal cell. In: The biology of melanomas, R. N. Miner edit., Spec. Publ. N.Y. Acad. Sci. 4, 126–136 (1948). – *Grünthal E.*: Der Zellaufbau des Hypothalamus beim Hunde. Z. f. d. g. Neur. u. Psych. 120, 157–177 (1929). – *Kaliner G., Frese K., Fatzner R.* und *Fankhauser R.*: Thalamie melanosis in goats. Schweiz. Arch. Tierheilk. 116, 405–411 (1974). – *Ketz H.-A.*: Die Altersveränderungen im Zentralnervensystem der Haustiere. Zeitschr. f. Altersforschung 13, 103–111 (1959a). – *Ketz H.-A.*: Die Altersveränderungen im Zentralnervensystem der Haustiere. Zeitschr. f. Altersforschung 13, 199–236 (1959b). – *Le Douarin N. M., Teillet M. A., Le Lièvre C.*: Influence of the tissue environment of the differentiation of neural crest cells. In: Society of general physiologists series 32, 11–27 (1977). – *Saunders L. Z.*: Cerebrovascular siderosis in horses. A.M.A. Archives of Pathology 56, 637–642 (1953). – *Scherer H.J.*: Vergleichende Pathologie des Nervensystems der Säugetiere. G. Thieme, Leipzig 1944. – *Ule G.* und *Berlet H.*: Melanosis Cerebelli – Elektronenmikroskopische und infrarotspektrophotometrische Untersuchungen bei der Melanose des Zahnkerns und der cerebellaren Körnerzellschicht. Acta Neuropathol. (Berl.) 46, 215–220 (1979). – *Willis R. A.*: The borderland of embryology and pathology. Butterworth and Co., London 1958.

## REFERAT

### Die klinische Untersuchung der Fortpflanzungsorgane weiblicher Schweine\*

Von Prof. Dr. *W. Bollwahn*, München.

Angeborene oder erworbene Krankheiten im Gesäuge- und Genitalbereich kommen bei Schweinen aller Altersstufen vor, so dass die Möglichkeiten gynäkologischer Untersuchungstechniken in erster Linie durch die Grösse der Schweine bestimmt werden. Neben den klassischen Untersuchungsverfahren im Labor sowie der Adspektion und Palpation sind zusätzlich eingeführt worden die rektale Exploration, die vaginale Spekulumuntersuchung, Ultraschalluntersuchungen, diagnostische Hormonapplikation und Progesteronbestimmung.

Saugferkel und Zuchtläufer werden adspektorisch untersucht. Das Augenmerk ist zu richten auf die Anzahl der Zitzenpaare, das Vorliegen von Zitzennekrose oder deren Folgen, Vulvo-Vaginitis-Symptome (Futteröstrogene) und Genitalmissbildungen weiblich geprägter Hermaphroditen (Verlauf der Schamspalte, Klitorisgrösse, Präputialfalte).

Jungsaunen sind ebenfalls nur adspektorisch zu untersuchen. Bei gehäuftem Vorkommen von Anöstrie oder Umrauschen innerhalb einer Herde ist zur Kontrolle des inneren Genitales eine Probeschlichtung indiziert, so dass der Funktionszustand der Ovarien (Dysplasie, Dystrophie, Zysten), die Durchgängigkeit von Eileiter und Cervix sowie der Zustand von Scheide und Uterus (Scheidenspangen, Missbildung, Pyometra) kontrolliert werden können.

Die Trächtigkeitsuntersuchung mit direktem Nachweisverfahren lässt sich ab der 5. bis 6. Woche mittels rektaler Palpation des Uterus (Ampullenbildung, Fruchtwasser), ab der 6. bis 7. Woche mit Hilfe der Ultraschalldiagnostik (fetale Pulsation,

\* Nach einem Vortrag, gehalten an der gemeinsamen Tagung der Schweiz. Vereinigung für Zuchthygiene und Besamung und der Schweiz. tierärztlichen Vereinigung für Schweinekunde, Bern, 10. Mai 1979.

Dichtedifferenz) und ab dem 80. Tag p. cohab. durch den Grössenvergleich zwischen der am vorderen Darmbeinrand verlaufenden A. iliaca externa und der sie kreuzenden A. uterina media vornehmen. Als zur Frühdiagnose geeignete indirekte Trächtigkeitsnachweise kommen die Bestimmung der Progesteronkonzentration (über 10 ng/ml Serum) ab dem 15. Tag, die diagnostische Injektion von Gonadotropin (PMSG + HCG) am 17. oder 18. Tag und die Vaginalbiopsie ab dem 21. Tag p. cohab. in Betracht.

Abortierende Sauen lassen nur selten (fiebrige Allgemeinerkrankung, z.B. Rotlauf; Trauma) die Ursache der Trächtigkeitsunterbrechung erkennen. Durch Gewinnung geeigneten Untersuchungsmaterials (Blutprobe, Feten, Eihaut, ggf. Futterprobe) ist eine frühzeitige Feststellung infektiöser Abortursachen anzustreben.

Die gebärende Sau wirft diagnostische Probleme hinsichtlich des Geburtseintrittes, der Unterbrechung der Austreibung und der Feststellung des Geburtsabschlusses auf. Zur Vorhersage des Geburtseintrittes bieten der Gesäugebefund (ab 72 Std. a.p. Milch tropfenweise, ab 6 Std. a.p. im Strahl ermelkbar) und die vaginale Spekulumuntersuchung (Fruchtwasserabfluss aus der Cervix, Fetus-, Eihautteile) verlässliche Anhaltspunkte. Die manuelle Untersuchung des weichen und knöchernen Geburtsweges (vaginal, rektal) lässt maternale Passagehindernisse (mangelhafte Eröffnung resp. Weite, Missbildung, Torsio uteri, juveniles Becken), Fruchtanomalien (Missbildung, absolut zu gross) und Funktionsstörungen (Wehenschwäche, Uterusatonie) als Gründe für das Stocken der Geburt erkennen. Der Abschluss der Geburt ist anzunehmen, sobald die Nachgeburten abgegangen sind und die Sau sich erhoben hat, um Flüssigkeit oder festes Futter aufzunehmen, oder aber mit dem Säugen *nach* Lockruf beginnt. Als rektale Befunde sind zu diesem Zeitpunkt Verdickung der Uteruswand mit Längsfaltenbildung und Verkleinerung des Gesamtorgans zu erwarten.

Im Puerperium stehende Sauen sind hauptsächlich hinsichtlich Mastitis und Endometritis zu untersuchen. Die palpatorische Gesäugeuntersuchung (gesund: weich- oder prall-elastisches Parenchym, Haut abziehbar) mastitiskranker Sauen lässt akute Entzündungserscheinungen (Schwellung, gerötete und heisse Haut, entzündliches Ödem, derb-elastisches Parenchym) erkennen: die Milch ist grobsinnlich meist unverändert (selten gelblich-rötlich verfärbt und wässrige oder dickflüssige Konsistenz), ihr pH-Wert auf über 7 angestiegen. Für die bakteriologische Milchuntersuchung wird die Zitze mit 70% Alkohol gereinigt und nach Oxytocin-Injektion *ein* Milchstrahl in ein Sterilröhrchen gemolken. In der Endometritisdiagnostik muss neben der Kontrolle auf Scheidenausfluss auch die vaginale Spekulumuntersuchung vorgenommen werden. Die gesunde Sau weist sero-mukösen klaren oder grau-weisslichen Cervikalfluor auf; ihr Muttermund ist bis zum 3. Tage p. p. wieder geschlossen. Im Falle einer Endometritis werden Konsistenz (wässrig, rahmig) und Farbe (rötlich bis braun, gelblich) des Ausflusses verändert, und es treten Beimengungen (Flocken, Klümpchen) auf. Cervix-Tupferproben für bakteriologische Untersuchungen sind nur verwertbar, wenn sie unter Spekulumschutz entnommen wurden. Die Uterusinvolution lässt sich über die rektale Untersuchung anhand der Kontraktion und Grössenabnahme kontrollieren.